

„Gemeinwesenarbeit – interkulturell und interreligiös“

1. Der Anfang

Den Anstoß zu Initiativen des Bürgerengagement und der Bildung von Runden Tischen gab im Jahr 1984 der Bürgermeister der Stadt Marl *Günter Eckerland* mit anderen Kommunalpolitikern und Einrichtungen – *im Interesse von „Frieden in der Stadt“*.

Trotz dieses Ausgangspunktes ist die Christlich Islamische Arbeitsgemeinschaft (CIAG) keine Einrichtung von oben, d.h. keine gemeinsame Kommission von verschiedenen Institutionen, sondern eine Art Bürgerinitiative von Einzelnen, die von der Sache überzeugt sind, diese Sache „überall“ vertreten und in diesem Sinne in freiwilliger Übereinkunft solidarisch zusammenarbeiten. Die CIAG hat weder eine Satzung, ist z.B. kein Verein, *noch ein Vereins-Büro, geschweige denn ein eigenes Budget*, genießt aber Unterstützung befreundeter religiöser, kommunaler u.a. Institutionen. *Die CIAG ist in Marl unabhängig und doch ein Politikum*. Für größere Projekte werden Gelder akquiriert.

2. Zielgruppen

Die CIAG Marl besteht seit jenem Runden Tisch Anfang 1984; sie wirkt ohne Unterbrechung, kontinuierlich und beharrlich. Von Anfang orientiert sich die Arbeit an drei Zielrichtungen:

- Begegnung zwischen den religiösen Gemeinden in Marl und ihren Mitgliedern
- interkulturelles Lernen und Zusammenleben in Marler Schulen
- öffentlichkeitswirksame große Veranstaltungen

Konzeptionell und methodisch bemüht sich die CIAG von Anfang an, zwei Fehler zu vermeiden: den Fehler, Religion zu ignorieren oder auszugrenzen – und den Fehler, Religion oder bestimmte religiöse Standpunkte/Organisationen zu verabsolutieren. Im Vordergrund steht immer das ganze Gemeinwesen, das demokratische, pluralistische Miteinander. In Konflikten bemüht sich die CIAG um Interessenausgleich, gegebenenfalls De-Eskalation und setzt auf „positives“ Wirken durch „positive“ Botschaften im Interesse der Entwicklung eines gemeinsamen, „humanen“ Bewusstseins in der Bevölkerung, insbesondere auch bei EntscheidungsträgerInnen.

3. Zugang zu den Zielgruppen

Zum derzeit *15-köpfigen* SprecherInnenkreis der CIAG gehören *Frauen und Männer aller Altersstufen an, Berufstätige z.B. „unter Tage“ als Bergleute*, evangelische und katholische PfarrerInnen ebenso wie Vorsitzende von Moschee-Gemeinden, Lehrer aus „zentral“ wichtigen Schulen und Personen mit Verbindungen zu Medien und

Politik und „säkularen“, d.h. auch religions-skeptischen Milieus. Der SprecherInnenkreis tagt regelmäßig monatlich - *öffentlich*.

Der Kontakt zu speziellen Zielgruppen wird über die Projekte des CIAG hergestellt:

- Jährlicher AntiRassismustag der Marler Schulen – *initiiert von der CIAG und in zwischen in gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Marl, der CIAG und der dafür federführenden Martin Luther King (Gesamt-)Schule*, bei Mitwirkung aller Schulen Marls. Es ist ein schulübergreifender Projekttag jeweils Mitte März mit ca. 50 ehrenamtlich und beruflich tätigen Personen als TeamerInnen und mit ca. 400 SchülerInnen der Jahrgangsstufe 6.
- Drei Frauengruppen mit alltagspraktischen, inter-religiösen und gesellschaftspolitischen Themen und Profilen.
- „Kunterbuntes Chamäleon“ – ein interkulturelle Schul-, Jugend- und Stadtteil-Projekt *in der bereits genannten Martin Luther King (Gesamt-)Schule* bzw. zwischen Schule und Stadtteilen. Ein Kooperationsprojekt der CIAG mit Schule, Jugend-/Sozialamt der Stadt, Ev. Kirche, *in der Trägerschaft der Ev. SchülerInnenarbeit Westfalen in Hagen-Berchum*.
- Ein Projekt für Berufsausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und für Qualifizierung zur erfolgreichen wirtschaftlichen Selbständigkeit: Gestartet als Kooperationsprojekt der CIAG mit dem *damaligen* Ausbildungs- und Fortbildungsverbund Emscher-Lippe e.V. der Emscher-Lippe Agentur ELA und dem *Integrationsrat (streichen! = vgl. die ausführliche Darstellung an anderer Stelle in dieser Publikation)*
- Beratung für interkulturell/inter-religiöse Programme in Kindergärten, Schulen und in spezifischen Gemeinwesen-Programmen in entsprechenden Stadtteilen.
- Halbjährlich nehmen 60 – 80 Personen zu bestimmten sozial-kulturell-gesellschaftspolitischen Themen am Runden Tisch auf Einladung der CIAG teil. Hierbei erfolgt eine Abstimmung mit weiteren Runden Tischen (a) der Bürgermeisterin zur Demokratie und Toleranz, (b) des Sozialausschusses des Stadtrates zu Fragen der Migrationsentwicklung und c) *anderer gesellschaftlicher Träger wie Arbeiterwohlfahrt (AWO)*.
- Im Sinne der o. g. Zielrichtung findet seit 2001 das jährliche Abrahamsfest über mehrere Wochen/Monate mit drei Programmschienen (a) mit/für Kinder, (b) Jugendliche und (c) Erwachsene statt. *Bei diesem in seiner Konsistenz und Zielgruppen-Breite derzeit in Deutschland immer noch einzigartig herausragenden Abrahamsfest* sind Träger: die CIAG zusammen mit den Kirchen und Moscheen in Marl, mit der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, dem Integrationsrat und der Stadt Marl.
- Dazu kommen themenbezogene Kooperationen mit Städtepartnerschaftsvereinen, kulturpolitischen Einrichtungen der Stadt und mit gewichtigen kulturellen oder sozio-kulturellen Vereinen. Es gelingt dabei, gezielt und systematisch die Horizonte interkulturell zu weiten.

Die Zugänge zu den Zielgruppen ergeben sich „funktional“ und „ideell-thematisch“. „Funktional“ – damit meinen wir: Die durch Beruf bzw. Ehrenamt gegebene, gewissermaßen „natürliche“ Verankerung in den religiösen Gemeinden, in Schulen, in verschiedenartigen Vereinen, Parteien und Medien schafft leichtere Zugänge zu

Menschen und Strukturen. So sind z.B. LehrerInnen oder PfarrerInnen/Imame tagtäglich zusammen mit vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. „Ideell-thematisch“ – damit meinen wir: engagierte Frauen und Männer bringen CIAG-Botschaften ein dort, wo sie wirken.

Dazu kommt eine notwendige Gelassenheit, eine konflikt-geprägte Erfahrung bei den zahlreichen AkteurInnen, eine robuste, gelegentlich „listige“, möglichst heitere und menschenfreundliche „CIAG-Treue“ durch Hochs und Tiefs hindurch.

In diesem Geist kann auch austariert werden: die Loyalität zueinander innerhalb der CIAG und ihrer Projekte einerseits und mögliche/reale Erwartungen/„Zwänge“ bezogen auf Hierarchien und konkurrierende „Loyalitäten“ andererseits.

4. Lernfelder

- Wechselseitige Informationen über Glauben, Leben und Beten im Christentum und Islam
- Gemeinsame Gebete der Religionen an bestimmten Festtagen, bei Schulfestern und bei öffentlichen Ereignissen
- Begegnungen zwischen am Ort wirkenden Moschee-Gemeinden, einschließlich Aleviten und Kirchengemeinden und ihren Gruppen
- Inter-religiöse und inter-kulturelle Begegnungen von Frauen, Gespräche über ihre Situation und Rolle sowie die „power“ von Frauen in den Religionen und Kulturen
- Initiativen zu inter-religiösem/inter-kulturellem Lernen und zur Begegnung zwischen Kindern und Jugendlichen (z.B. in Kindergärten, Jugendheimen, in Verbundprojekten Stadtteil/Kirche/Moschee/Schule)
- Beratung und Mitwirkung bei kommunalpolitischen Themen wie z.B. Moschee-Bau, Ezan-Ruf, islamische Bestattung, Gebetsräume in Krankenhäusern usw.
- Beteiligung bei sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen oder ökologischen Entwicklungen in der Stadt und in der Region (z.B. Strukturwandel im Bergbau, Stadtteil-Entwicklung und -planung, Agenda 21-Prozess)
- Teilnahme an humanitären Hilfs- und Solidaritätsaktionen (z.B. nach dem Erdbeben in der Türkei 1999, *ab 2001 zusammen mit Cap Anamur durch Finanzierung einer Mädchen-Schule in Nord-Ost Afghanistan*).

5. Ziele des Projekts

Friedliches Zusammenleben am Ort, Zusammenarbeit für eine lebenswerte Stadt, in einer Bevölkerung der Vielfalt und der Interaktion, auf gleicher Augenhöhe und mit aufrechtem Gang.

Wir bemühen uns, solche Ideen auch überörtlich einzubringen, z.B. in Kirchentagen usw. So arbeitet auch Bernhard Weinmann als Mitglied des SprecherInnen-Kreises der CIAG in ARI mit. Die CIAG ist Gründungs-Mitglied des Koordinierungsrates der Vereinigungen des christlich-islamischen Dialogs in Deutschland (=KCID, Sitz: Stuttgart).

6. Zwischenbilanz

Über die gute Wirkung in der Stadt hinaus hat die Arbeit der CIAG auch über Marl hinaus Anerkennung und Auszeichnungen erworben. Heute *stellen wir dankbar eine breite Beteiligung an Veranstaltungen, bei Angeboten und Interventionen verschiedener Arten fest* und eine erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit der Kirchen- und der Moscheegemeinden *und immer mehr auch der Jüdischen Kultusgemeinde, mit Parteien und Verwaltungen, mit Betrieben und Gewerkschaften, mit Medien* getragen von der wechselseitigen Anerkennung und freundschaftlichen Offenheit *aller Beteiligten*.

Ursula August

Mitglied im Sprecher-Innenkreis der CIAG, Pfarrerin in der Ev.Stadt-Kirchengemeinde Marl, Islambeauftragte und stellv. Superintendentin des Ev.Kirchenkreises Recklinghausen, in Gremien der Ev. Kirche von Westfalen in den Feldern Ökumene, Theologie, Begegnung mit dem Islam, Frauen;

Hartmut Dreier

Pfarrer i. R.

Mitglied im Sprecherkreis der CIAG, sachkundiger Bürger im Schul- und Kulturausschuss der Stadt Marl, stellv. Vorsitzender des Kuratoriums Zentral-Institut Islam-Archiv Deutschland (Sitz: Soest), weitere Themen: Herausgabe- und Redaktionskreis der Zeitschrift AMOS, Aufsichtsrat des Peter Hammer Verlag Wuppertal und Peter Hammer Verein für Literatur und Dialog e.V. Wuppertal